

Denkmalporträt



Pour les enfants de la patrie Französische Grundschule in Baden-Baden

Die Grundschule für das französische Stadtviertel „Cité“ in Baden-Baden (Vogesenstraße 6) entstand 1952/53 nach Plänen des Frankfurter Architekten Prof. Johannes Krahn (1908–1974). Der Baumeister war federführend am Wiederaufbau der Paulskirche sowie auch des Städelschen Instituts in Frankfurt beteiligt und trat in der Folgezeit durch viele qualitätvolle Schul-, Geschäfts- und Kirchenbauten hervor. Mit dem „Bienenkorb“ schuf er eines der ersten Hochhäuser Frankfurts.

In leichter Hanglage wurde in Baden-Baden eine Schule mit 21 Klassenzimmern errichtet, deren Eingang an der tiefsten Stelle des Grundstücks liegt. Über eine Treppe betritt man die großzügige Pausenhalle und steigt weiter zum lichtdurchfluteten Haupttreppenhaus hinauf. Seine über alle Stockwerke reichenden Fensterflächen wurden durch eine leicht wirkende Konstruktion aus innen durchlaufenden Stützen möglich. Im Klassenflügel prägt neben massiv gemauerten Wänden eine Stahlbetonkonstruktion die räumliche Gliederung, zusätzliche Stahlrohrstützen in den Räumen schaffen zudem große Fensterflächen ohne Sturz.

Der Schulbau wurde mit einer heiteren Farbgebung versehen. Die Anbauten des Klassenflügels

erhielten weißen Kellenputz, die nach Nordwesten gerichtete äußere Fläche des Treppenhauses einen leuchtend gelben Spritzputz. Die Stahlrohrstützen strich man blassgrün (heute verändert), die Brüstungsfelder der Flure sind durch einen leicht karminroten Spritzputz hervorgehoben. Die schalrau belassenen Betonwände wurden im Treppenhaus mit Betonfarbe lasiert, damit, so der Architekt, „die Transparenz des Materials“ erhalten bleibe.

1 Baden-Baden,
französische Grundschule.
Außenansicht.

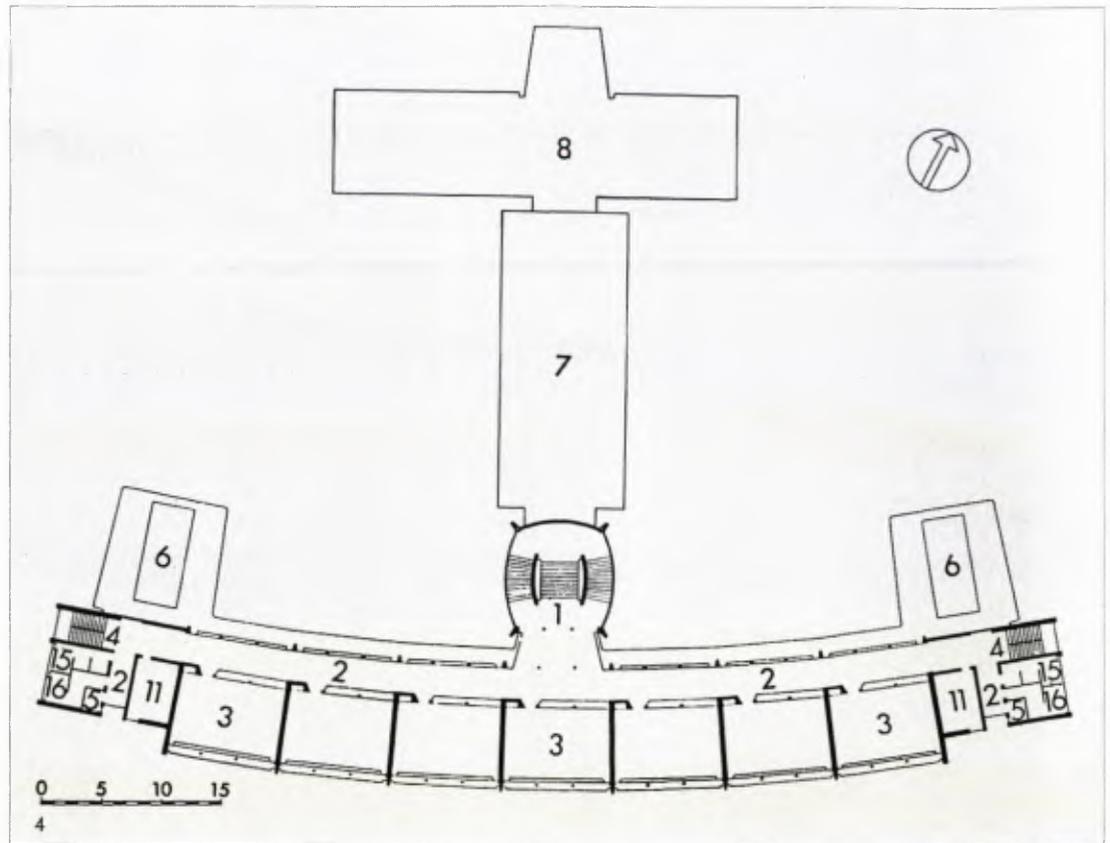
2 Haupteingang.



3 Grundriss der französischen Grundschule in Baden-Baden:

1 Haupttreppenhaus;
2 Flur; 3 Klassenzimmer;
4 Nebentreppenhaus;
5 WC für Lehrer; 6 WC im Erdgeschoss; 7 Pausenhalle; 8 Eingangshalle, Hausmeisterwohnung, Lehrerzimmer; 9 Keller; 10 Heizkeller; 11 Lehrmittelzimmer; 13 Begehbarer Heizkanal; 14 Überdeckter Pausengang; 15/16 WC für Mädchen und Knaben; 23 Vordach Haupteingang.

4 Haupttreppenhaus.



Die heute ungenutzte Schule hat sich fast vollständig in ihrem Originalzustand von 1954 erhalten. Auf die Betrachter der damaligen Zeit hat das Gebäude einen außerordentlich neuartigen Eindruck gemacht. Gegenüber den schweren Mauerwerksbauten mit hohen Ziegeldächern, die das Bauwesen während des Nationalsozialismus und bis weit in die 1950er Jahre prägten, überzeugt Krahns Schulbau durch seine leicht schwingenden, transparenten Formen und seine vom Industriebau inspirierte Konstruktionsweise mit einer membranhaften Wandbildung. Deutlich sind die

unterschiedlichen Funktionen – Schulräume, Treppenhaus, Pausenhalle – auf gestalterisch klar voneinander geschiedene Raumelemente verteilt. Krahn bezieht sich auf die Ideen des Neuen Bauens und des Bauhauses, die Mitte der 50er Jahre vornehmlich aus den USA als Inbegriff für demokratisches Bauen nach Deutschland reimportiert wurden. Der Architekt entwickelt die kubisch-rechtwinkligen Formen der 20er Jahre in zeittypischer Weise weiter, was sich vor allem am elegant geschwungenen Grundriss des Hauptflügels mit seiner modular aufgefassten Fassadenbildung zeigt. Die innovativen Formen wurden dabei um ungewöhnliche statische Lösungen erweitert, wodurch das Bauwerk insgesamt weit aus der oftmals biederen Architektur der frühen Nachkriegszeit herausragt und damit für einen Neuanfang steht. In Baden-Baden erinnert das Gebäude an die erst jüngst abgeschlossene Epoche französischer Militärpräsenz. Die Grundschule wurde 1995 als Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung in das Denkmalsbuch eingetragen.



Dr. Clemens Kieser

LDA · Inventarisierung und Dokumentation
Durmshheimer Straße 55
76185 Karlsruhe